

Ich bin – adoptiert

Marco van der Velde

Text:

Epheser 5

1 Nehmt euch daher Gott selbst zum Vorbild; ihr seid doch seine geliebten Kinder!
2 Konkret heißt das: Alles, was ihr tut, soll von der Liebe bestimmt sein. Denn auch Christus hat uns seine Liebe erwiesen und hat sein Leben für uns hingegeben wie eine Opfergabe, deren Duft vom Altar zu Gott aufsteigt und an der er Freude hat. 3 Auf sexuelle Unmoral und Schamlosigkeit jeder Art, aber auch auf Habgier sollt ihr euch nicht einmal mit Worten einlassen, denn es gehört sich nicht für Gottes heiliges Volk, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen. 4 Genauso wenig haben Obszönitäten, gottloses Geschwätz und anzügliche Witze etwas bei euch zu suchen. Bringt vielmehr bei allem, was ihr sagt, eure Dankbarkeit gegenüber Gott zum Ausdruck. 5 Denn über eins müsst ihr euch im Klaren sein: Keiner, der ein unmoralisches Leben führt, sich schamlos verhält oder von Habgier getrieben ist (wer habgierig ist, ist ein Götzenanbeter!), hat ein Erbe im Reich von Christus und von Gott zu erwarten. 6 Lasst euch von niemand mit leeren Behauptungen täuschen! Denn gerade wegen der eben genannten Dinge bricht Gottes Zorn über die herein, die nicht bereit sind, ihm zu gehorchen. 7 Darum hütet euch, mit solchen Leuten gemeinsame Sache zu machen! 8 Früher gehörtet ihr selbst zur Finsternis, doch jetzt gehört ihr zum Licht, weil ihr mit dem Herrn verbunden seid. Verhaltet euch so, wie Menschen des Lichts sich verhalten. 9 Ihr wisst doch: Die Frucht, die vom Licht hervorgebracht wird, besteht in allem, was gut, gerecht und wahr ist. 10 Deshalb überlegt 'bei dem, was ihr tut,' ob es dem Herrn gefällt. 11 Und beteiligt euch unter keinen Umständen an irgendeinem Tun, das der Finsternis entstammt und daher keine guten Früchte hervorbringt. Deckt solches Tun vielmehr auf! 12 Denn was manche im Verborgenen treiben, ist so abscheulich, dass man sich schämt, es auch nur zu erwähnen. 13 Doch alles, was aufgedeckt wird, ist dann im Licht 'als das' sichtbar, 'was es wirklich ist'. 14 Mehr noch: Alles, was sichtbar geworden ist, gehört damit zum Licht. Deshalb heißt es auch: »Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten! Dann wird Christus sein Licht über dir leuchten lassen.«

Weiterführende Fragen:

1. Wie soll das praktisch gehen: "Gott zum Vorbild zu nehmen?" Er ist Gott und ich bin Mensch. Greift Paulus hier nicht viel zu hoch? Warum macht er das?
2. Heißt Vers 5, dass ich Angst haben muss, meine Rettung durch Jesus zu verlieren, wenn ich mich nicht moralisch gut genug verhalte?

3. Was bedeutet das praktisch, wenn ich nicht mit Menschen gemeinsame Sache machen soll (Vers 7), die sich so verhalten, wie Paulus das beschreibt?
4. Welche Schritte kann ich gehen, um besser zu verstehen, was Gott gefällt (Vers 10+17) und um sorgfältig darauf zu achten, wie ich lebe (Vers 15)?
5. Wen ermutigst du mit Psalmen und Liedern? Und was hat das mit gegenseitiger Unterordnung zu tun (Vers 21)?